Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. Unterhaltungs- u. Romanbeilage. Spiel, Sport und Turnen. Filmkritik. Kunst u. Wissen. Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Welthofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter in Schwerte. Te. 62.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 99 — Samstag, 28. April 1923 — 56. Jahrgang

Zum Geleit.

Mein Vaterland! Und geht dein Weg
Durch Finsternis und Qual und Not —
Ich laß dich nie! Ich glaub' an dich
Und liebe dich bis in den Tod.
Und ob der Haß wächst himmelhoch,
Und ob dein Leib auch bangt und bebt —
Ich weiß, du kannst in Zeit und Streit
Nicht sterben: denn die Menschheit lebt!

Neueste politische Nachrichten.

Die deutsche Regierung protestiert in einer neuen Note gegen die Justizwillkür der Rheinlandkommission.

*

In Bayern besteht durch das Vorgehen der Vaterländischen Verbände gegen die republikanischen Zwangsgesetze eine latente Regierungskrise.

*

Der Gesandte z. D. v. Mutius ist zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

*

Der englische Arbeiterführer Ramsay Macdonald ist vom König zum Mitglied des privaten Kronrats ernannt worden.

*

Gegen die Verletzung des deutschen Luftshoheitsrechtes durch die Franco-Roumaine hat die deutsche Regierung Protest eingelegt.

*

Im Ruhrgebiet, besonders in der Dortmunder Gegend, macht sich ein starker kommunistischer Zuzug aus dem übrigen Deutschland bemerkbar.

*

Der an Frankreich abgelieferte Luftkreuzer „Z. 4" wurde in Toulon bei einer Landung zerstört.

*

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Kurier der englischen Gesandtschaft in Bukarest, Kapitän Shaw, reiste vor einigen Tagen mit wichtigen Aktenstücken und einer großen Geldsumme, die in einem Koffer verwahrt war, mit dem Expreßzug nach Konstanza. Auf der Donaubrücke bei Czernawoda drangen mehrere Personen in sein Coupee, betäubten ihn mit Aether und raubten den Koffer mit Akten und Geld. Dann flüchteten die Räuber.

Vermischte Neuigkeiten.

Der Sohn des Schützenwirts Freitag in Munsingen erschoß seinen 72 Jahre alten Vater, mit dem er schon längere Zeit in heftigem Streit lebte. Nach der Tat jagte sich der Vatermörder eine Kugel in die Schläfe.

*

Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Personenfahrten nach Worms, Biebrich, Wiesbaden, Mainz, Koblenz, Köln, Düsseldorf und Krefeld wieder aufgenommen.

*

Bei Bergen (Rügen) fand man in einem Teich die Leiche einer Frau von 20 Jahren und eines Kindes. Die Frau hatte sich mit dem Kinde einem Knaben von zwei Jahren, zusammengeschnürt.

*

In Camelsberg wurde die ungefähr 70 Jahre alte Witwe Becker in ihrer Wohnung überfallen und erwürgt. Der Mörder, ein Fischerknecht, hat sich gestellt.

*

In der Nähe von Altenbagen (Kolberg) kenterte ein Fischerboot aus Henkenhagen im heftigen Sturm. Der Fischer Reitzel und sein Sohn Hans ertranken.

*

Die Auswanderung aus Deutschland nimmt einen beträchtlichen Umfang an. 1920 wanderten aus 8458 Personen, 1920 29 254, und 1922 36 527. 1913 waren es nur 25 843 Personen.

*

Deutschlands bedingte Verhandlungsbereitschaft.

Alle Parteien für weitere passive Abwehr.

Berlin, 28. April. Die Beratungen über Stellungnahme zur Curzonrede dauern noch an. Vor Anfang nächster Woche ist nicht mit irgend einem Hervortreten der Regierung in dieser Frage zu rechnen. Die Rede Curzons wird immer pessimistischer beurteilt. Dies kam in den Fraktionsbesprechungen zum Ausdruck. Gegenüber dem Sturmlauf der französischen Presse, die von gleichberechtigten Verhandlungen nichts wissen will, ehe Deutschland den passiven Widerstand nicht aufgegeben hat, weil man diktieren zu können hofft, erfahren wir, daß von keiner Seite die Preisgabe dieser Waffe vor Abschluß der Verhandlungen gebilligt wird, auch nicht von sozialistischer Seite. Man hat wohl auch hier an den Erfahrungen des Jahres 1918, wo Deutschland auf die Wilsonschen Versprechungen hin seine Waffen niederlegte und hinterher vergewaltigt und zerrissen wurde, mehr als genug und denkt nicht daran, die einzige Waffe, die uns noch geblieben ist, bei Verhandlungsbeginn niederzulegen, da es unmöglich wäre, den passiven Widerstand nach seiner Aufgabe erforderlichenfalls wieder aufzubauen. Eine Aufgabe des passiven Widerstandes können die Franzosen, wenn er ihnen so lästig ist, sehr leicht dadurch erreichen, daß sie einfach das Ruhrgebiet vor Beginn der Verhandlungen räumen. Tun sie es nicht, so sieht man eben um so klarer, was in Paris mit dieser Verzicht-Forderung zu erreichen erhofft wird und was deutscherseits unter allen Umständen zu tun vermeiden muß: irgend ein Abbau der Abwehr auf bloße leere Versprechungen hin.

*

Der Fluch der Wehrlosigkeit.

Als Napoleon 1806/07 Preußen besiegt hatte, legte er ihm die Verpflichtung auf, die Stärke seines Heeres 40 000 Mann nicht übersteigen zu lassen. Scharnhorst fand den Ausweg, die ausgebildeten Rekruten zu entlassen und statt ihrer wieder neue Mannschaften einzustellen, so daß die Präsenzziffer von 40 000 nie überschritten wurde, während doch die Zahl der ausgebildeten Soldaten nach und nach auf mehrere hunderttausend Mann stieg. Daran haben die Franzosen gedacht, als sie die Stärke unserer Reichswehr nach dem Weltkriege auf 100 000 Mann festsetzten und uns die allgemeine Dienstpflicht untersagten. Daß sie sich trotzdem in ihrer militärischen Sicherheit durch Deutschland bedroht fühlen wollen, ist bekannt.

Die Wehrlosigkeit erscheint für den Fachmann heute in einem wesentlich anderen Lichte, als das früher der Fall war. 1870 war die technische Vervollkommnung der Waffe, noch lange nicht vollendet, das französische Chassepot-Gewehr war der deutschen Infanteriewaffe überlegen, und aus der Mitrailleuse ist später das überall eingeführte Maschinengewehr geworden, das der afrikanische Eingeborene nicht minder gut bedienen kann, wie der weiße Soldat. Die Geschütze sind denen in der früheren Zeit weit überlegen, und der Kampf in der Luft ist zu einer neuen furchtbaren Kriegserscheinung geworden. Frankreich „ist es, welches das Flugzeug und dazu das Unterseeboot zu seiner Spezialwaffe erwählt hat, eine Tatsache, die mehr als die politischen Differenzen, die Freundschaft Englands für den „teuren" Verbündeten in Paris abgekühlt hat.

Auch wenn uns eine militärische Kopfzahl von größerer Anzahl gestattet worden wäre, könnten wir, das ist auch für den Laien oft genug betont worden, der großen technischen Waffenüberlegenheit der Entente nicht Widerstand leisten.

Wenn Deutschland es 1871 gewollt hätte, so würde es ihm damals ebenfalls freigestanden haben, die Beschränkung der französischen Waffenrüstung durchzusetzen. Der Verzicht auf diese größere militärische Unschädlichmachung Frankreichs ist ganz gewiß nicht erfolgt, weil die damalige deutsche Reichsregierung von der Friedensliebe der Franzosen überzeugt war, sondern in der ehrlichen Absicht, denselben eine Demütigung zu ersparen, die sie erbittern und in ihrer Ehre verletzen mußte.

Wir haben die gleiche Rücksichtnahme nicht erfahren, und um sicher zu gehen, stellte uns die Entente in den vierzehn Punkten Wilsons für den Waffenstillstand eine Falle, in die der vertrauensselige deutsche Michel auch hineinging. Nachher war es zu spät; wir erhielten die Pistole auf die Brust gesetzt und es hieß: „Friß, Vogel, oder stirb!" Hätten wir auf unserem Schein des Versprechens der Erfüllung der Punkte Wilsons bestanden, und nicht abgerüstet, wahrscheinlich wäre mancherlei anders gekommen. Denn Amerika konnte nicht wohl gegen uns auftreten, wenn Frankreich uns zur Mißachtung der Waffenstillstandsbedingungen des Präsidenten Wilson zwingen wollte. Nerven bis zur letzten Minute haben, das ist die Hauptsache bei allen großen politischen Entscheidungen.

Wir haben den Fluch der Wehrlosigkeit jetzt in der Ruhraktion zu tragen, nicht weniger aber Europa, und von den Staaten unseres Erdteils am meisten England. An die Stelle des Militarismus von Potsdam, der, wenn er überhaupt bestanden hat, wenigstens ein solcher des Friedens war, ist der Militarismus von Versailles getreten, der ein solcher des Despotismus und der Brutalität geworden ist.

Der Staatsgerichtshof und die Deutschvölkische Freiheitspartei.

TU. **Leipzig**, 28. April. Der erste Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt über die Beschwerde der Deutschvölkischen Freiheitspartei gegen die Auflösungsverfassung des Ministeriums des Innern in Preußen, Sachsen und Thüringen.

Zunächst gibt der Berichterstatter, Reichsgerichtsrat Dahm eine Darstellung über die Entstehungsgeschichte, Programm und Ziele der Deutschvölkischen Freiheitspartei, aus der hervorgeht, daß sich die Partei unter anderem die Bekämpfung der undeutschen und fremdländischen Stände zum Ziele gemacht, daß sie jedoch um ihre Ziele im Rahmen der Reichsverfassung kämpfe.

Der Berichterstatter verliest dann die bekannten Programme der Partei und begründet dann des näheren das Verbot der preußischen Regierung, daß sich auf den § 19 des Schutzgesetzes der Republik beruft, wonach die deutschvölkische Freiheitspartei ihrem Wesen nach nichts anderes sei, als die Fortsetzung früherer verbotener Organisationen. Daher ist das Werk der Auflösung verfallen. 2. geht das preußische Ministerium davon aus, daß die deutschvölkische Freiheitspartei eine Verbindung darstelle, die nach dem Schutzgesetz als eine staatsfeindliche aufzufassen ist, deren Betreiben dahin geht, die gegenwärtige Staatsform zu untergraben. Es ist anzunehmen, daß die Turnerschaft dazu dienen soll, einen gewaltsamen Umsturz herbeizuführen. Das preußische Ministerium hat außerdem noch weiteres Material zur Verfügung gestellt, worin behauptet wird, daß die deutschvölkische Partei keine Partei im eigentlichen Sinne sei. Die deutschvölkische Freiheitspartei hat sofort gegen das Verbot Beschwerde eingereicht.

In der umfangreichen Beschwerdeschrift, die verlesen wird, werden die angeführten Behauptungen als unhaltbar bezeichnet. Hierauf werden die Begründungen der Verbote der sächsischen und thüringischen Regierung seitens des Berichterstatters vorgetragen; sodann nimmt ein Rechtsvertreter der Deutschvölkischen Freiheitspartei das Wort.

Der Verteidiger steht auf dem Standpunkt, daß grundsätzlich eine Reichspartei nicht verboten werden könne, wenigstens nicht nach dem geltenden Recht. Das Verbot der Partei sei ein politisches Spiel, daß in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregte. Er bitte daher zunächst den hohen Gerichtshof, sich darüber schlüssig zu werden, ob eine Partei als solche überhaupt verboten werden kann. Werde diese Vorfrage verneint, so müsse das Verbot von selbst fallen, wird sie nicht verneint, dann wird es noch Zeit genug sein, auf die im einzelnen vorgebrachten Tatsachen einzugehen. Er werde dann den Antrag stellen, die Oeffentlichkeit im Staatsinteresse auszuschließen.

Reichstagsabgeordneter v. Gräfe gibt zu den Ausführungen des Rechtsvertreters noch ergänzende Mitteilungen und teilt mit, daß die Deutschvölkischen Gegner des heutigen Parlamentarismus seien, da er unfruchtbar sei und nicht im Interesse des Volkes liege. Wir denken nicht daran, eine absolute Regierung zu gründen. Solange aber die heutige Verfassung besteht, sei es notwendig, im Rahmen des jetzigen Parlamentarismus mitzuarbeiten, um unser Ziel zu erreichen und ich frage den hohen Gerichtshof, wo und wann von uns gefordert worden ist, das Parlament gewaltsam zu beseitigen. Der Abgeordnete geht dann auf die Beziehungen der Deutschvölkischen zu den Hitlerleuten ein und bestreitet, daß eine Verständigung mit ihnen vorbereitet sei. Zum Schluß kommt Gräfe noch auf die Roßbergversammlung in Wannsee zu sprechen, die er als durchaus harmlos bezeichnet. Von Roßberg sei niemals der Versuch gemacht worden, auf die Reichswehr verhetzend einzuwirken. Dagegen sind Beweise vorhanden, daß sich kommunistische Subjekte eingeschlichen hätten, die die Reichswehr kommunistisch zu durchsetzen versuchten.

Reichstagsabgeordneter Herming verliest zum Beweis der Behauptung des Abg. Gräfe einen Brief, aus dem hervorgeht, daß die Kommunisten versuchen, Vertrauensleute in die Reichswehr zu bringen. Die Partei habe sich niemals mit Waffenbeschaffung befaßt. Nachdem noch 2 Beisitzer Fragen über die Wannseeverhandlungen und über die Angaben des Herrn Richard Cunze, wonach die deutschvölkische Freiheitspartei den gewaltsamen Umsturz wolle, Mitteilung gemacht hatten, die von dem Abg. Gräfe und Wulle beantwortet werden, läßt der Vorsitzende gegen 2,30 Uhr eine Pause bis 5 Uhr nachmittags eintreten.

Schluß der Verhandlung gegen die Deutschvölkische Freiheitspartei.

TU. **Leipzig**, 28. April. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen erhielt der Vertreter des preußischen Ministeriums das Wort und begründete das Verbot. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß nach Auffassung der preußischen Regierung die Partei Bestrebungen verfolge, die sich gegen den Bestand der Republik richten. Die Partei verfüge nicht nur über politische, sondern auch über militärische Organisationen. Allein in Norddeutschland habe die Partei 165 Hundertschaften aufgestellt. Ueber die Kampforganisationen, über die vorgefundenen Aufmarschpläne und über die Beziehungen Roßbachs zu seiner Partei machte der Regierungsvertreter detaillierte Mitteilungen.

Weiter wurden Schriftstücke verlesen, die beweisen sollen, daß die Partei auch mit Hitler in Verbindung steht. Die preußische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß nach ihrer Auffassung die Auflösung berechtigt sei. Uebrigens wolle man mit dem Verbot die Abgeordn. nicht persönlich treffen, sondern nur die organisatorischen Zusammenhänge der Mitglieder der Partei und ihrer staatsfeindlichen Bestrebungen. Die deutschnationale Gesinnung zu bekämpfen, liege der preußischen Regierung fern.

Der Vertreter Sachsens teilt mit, daß seine Regierung die Deutschvölkische Freiheitspartei als Sammelbecken der aufgelösten Verbände betrachtet.

Der Vertreter der thüringischen Regierung schloß sich im Laufe der Ausführungen dem preußischen Vertreter an, während der Vertreter des Reichsministeriums des Innern vorläufig auf das Wort verzichtete.

Abg. Gräfe unterzog dann die Ausführungen des preußischen Regierungsvertreters einer scharfen Kritik und wandte sich dann hauptsächlich gegen die Ausführungen gegen die eigentlichen geheimen Kampforganisationen, worüber er noch in geheimer Sitzung nähere Angaben machen werde. Die ganze Beweisführung der Regierung bestände nur in ihren Maßnahmen. Der Rechtsvertreter der deutschvölkischen Freiheitspartei, Rechtsanwalt Dr. Herold, kam nochmals auf die rechtliche Seite der Angelegenheit zu sprechen und stellte die Frage an die Beisitzer, was sie dazu sagen würden, wenn ihre eigene Partei aufgelöst werden würde. Er bat nochmals, die Oeffentlichkeit auszuschließen, da er wichtige Anträge zu stellen habe.

Das Gericht beschloß dann auch die Ausschließung der Oeffentlichkeit.

Die nicht öffentliche Sitzung dauerte bis 7,30 Uhr abends. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag mittag vertagt.

Die Verhandlung ausgesetzt.

Leipzig, 28. April. In der Freitags-Sitzung wurde von einer weiteren Verhandlung gegen die Deutschvölkische Freiheitspartei Abstand genommen. Der Präsident verkündete folgenden Beschluß: Das Verfahren, welches auf die Beschwerde der Vertreter der DFP. gegen die Verbote und wegen der Auflösungen verschiedener Versammlungen eingeleitet ist, wird ausgesetzt bis zur Erledigung der Verhandlung gegen Roßbach und Genossen, die im Zusammenhang mit dem vorliegenden Verfahren steht.

Die letzte Woche.

Die Natur beginnt, im Maienglanz zu leuchten. Kein Baum, kein Strauch sieht in einem Jahr so aus, wie im anderen, die Schöpfermacht ringt nach Vervollkommnung. In der Menschenwelt besteht nach den schweren Kriegsjahren der Unfriede fort. In jedem Monat wird in ganz Europa die Frage laut, wie die politische Entwicklung sich gestalten wird, es wird immer wieder ausgesprochen, daß es notwendig ist, zu einer wirklichen Verständigung kommen. Und wenn dann wochenlang darüber geschrieben und gesprochen worden ist, so steht alles noch beim alten. Was ist seit dem Mai 1922 besser geworden? Nichts! Die Lage ist durch die Ruhraktion nur verschärft worden.

•

Auch das starke Erwarten, das sich an die Rede des Ministers des Auswärtigen Lord Curzon in London knüpfte, ist ganz bedeutend herabgemindert worden. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, so heißt es auch hier. Was ist bei allem Deuten der Curzonschen Worte herausgekommen? Das es mehr eine philosophische Abhandlung, als eine praktische Rede zur Tagespolitik war. Soviel ist klar, daß England kein französisches Diktat gegen Deutschland billigen wird, das ohne seine Zustimmung erlassen wurde, aber sich deswegen in Unkosten zu stürzen, besteht in London keine Lust. Und in Frankreich haben Poincaree und eine Anzahl von seinen Kollegen erklärt, daß die Räumung des Ruhrgebietes sich nach den deutschen Zahlungen richten müsse, daß also die deutsche Vorbedingung, Abmarsch vor dem Abschluß einer Verständigung, nicht anerkannt werde. Ist das wieder einmal das allerletzte Wort gewesen? Das wird sich in aller Kürze zeigen.

•

Eines ist sicher. Poincaree ist nie ärger in der April geschickt worden, als mit seiner Ruhraktion. Diesen kraftvollen passiven deutschen Widerstand hat er nicht erwartet, und er wäre seelenfroh, wenn er aus der ganzen Geschichte durch ein annehmbares Angebot Deutschlands, d. h. durch eine blinde Unterwerfung heraus wäre. Den Gefallen tun wir ihm nicht, weil wir damit unsere ganze Zukunft verscherzen. So ist die Wut an der Seine groß, und die Maske der „erhabenen Ausdauer", die das ganze Ministerium Poincaree vorgenommen hat, täuscht niemand über seine wahre Stimmung, die keine andere ist, als die eines ganz gehörigen Katzenjammers.

•

Wir Deutschen dürfen nun allerdings auch nicht sagen, daß wir lauter ideale Gestalten unter uns haben. Das Spekulationstreiben an der Börse das der Reichsbank zu der noch nicht dagewesenen Diskont-Erhöhung um 6 Prozent (auf 18 Proz.) Anlaß gegeben hat, wirft grelle Schlaglichter auf die unerfreulichen Möglichkeiten, die bei uns das Wohl des Vaterlandes über den Profit der eigenen Tasche vergessen lassen. Auch im Reichstage sind bei der Fortsetzung der Etatsberatung mehrfach unerfreuliche Dinge zur Sprache gekommen, für die aber die öffentliche Erörterung schon den Anfang der Besserung bedeutet.

Zahlreiche Beraubung von Reisenden.

Düsseldorf, 28. April. Neuerdings liegen wieder zahlreiche Meldungen vor, daß französische und belgische Soldaten beim Vornehmen der Paßkontrolle oder angeblicher Paßkontrolle, die Revidierten ihres Geldes und ihrer Wertsachen berauben. Zahlreiche Einzelfälle sind den örtlichen Besatzungsbehörden zur Kenntnis gebracht. In einem Schreiben an General Denbignes wird besonders ein Fall erwähnt, bei dem einem Schiffsjungen ungefähr 39 Gulden und 120 000 Mark, für seine Eltern erspartes Geld, auf der Paßkontrolle in Honnef abgenommen wurden. Der stellvertretende Regierungspräsident ersuchte den General, bei den maßgebenden Besatzungsbehörden darauf hinzuwirken, daß solche Uebergriffe künftig aufhören.

Die Post

erneuert Ihre Bestellung auf den nächsten Monat der

„Schwerter Zeitung"

Wollen Sie ohne Verzögerung das Blatt weiterbekommen, so dürfen Sie keinen Tag länger zögern, sondern müssen Ihre Bestellung sofort dem Briefträger oder dem nächsten Postamt aufgeben.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 28. April.

Erinnerungen.

1799 Rastatter Gesandtenmord. 1853 Der Dichter Ludwig Tieck gestorben. 1895 Der Chirurg Karl Thierich gestorben. 1896 Der Geschichtsschreiber Heinrich von Treitschke gestorben. — 29. April: 1883 Der Begründer der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften Hermann Schulze-Delitzsch gestorben. 1916 Die in Kutel-Amara eingeschlossenen 13 000 Engländer ergeben sich den Türken. 1917 Annahme der Wehrpflicht-Vorlage Wilsons.

•

Cantate.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser schönen Frühlingszeit
An deines Gottes Gaben.
Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

Jubelklänge, Festgesänge, linder
Glocken froher Schall — Vögleins
Singen, Lämmleins Springen
Füllt die Erde überall.

Ein Cantate der Natur und der Kreatur hat sich eingestellt. Ueber das Frühlingserwachen wird auch das Herz der Menschen freier und froher. Und wie könnte es anders sein, als daß die beglückte Seele, die schuldfreie, wiedergeborene Menschenbrust, sofern sie Ostern innerlich erlebte durch das Vertrauen auf göttliche Gnaden- und Lebenstat, in ein Jubilieren und Danken ausbricht und schließlich bekennen muß: „Preiset mit mir den Herrn und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen" od. nach Ps. 100: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder." Mag manches Erlebnis letzter Zeit auch nicht auf lauten Jubel gestimmt sein, mag mancher spöttelnd auch neben den herzfrohen Menschen stehen, die ihres Gottes und Heiles gewiß sind. Eines bleibt dennoch bestehen:

Sollt ich meinem Gott nicht singen,
Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
Wie so gut ers mit mir mein.
Fits doch nichts als lauter Lieben,
Das sein treues Herze regt,
Das ohn Ende hebt und trägt,
Die in seinem Dienst sich üben,
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

•

** **Gesetzliche Regelung der weltlichen Feiertage.** Nach längerer Aussprache stimmte der Reichsrat einstimmig einem Gesetzentwurf über die Feier- und Gedenktage zu. Die Vorlage enthält die reichsrechtliche Anerkennung und Einführung vor weltlichen und religiösen Feiertagen. Der 11. August wird als Nationalfeiertag eingeführt. Weltliche Feiertage sollen nur durch Reichsgesetze eingeführt werden dürfen. Eine Ausnahme wird für den 1. Mai gemacht. Neben dem 11. August ist ein Gedenktag für die Opfer des Krieges, der 6. Sonntag vor Ostern, festgesetzt worden. Mit 36 gegen 30 Stimmen wurde ein bayerischer Antrag angenommen, der die Vorlage für verfassungsändernd erklärt. Ein weiterer Antrag, der den Bußtag, der in der Vorlage nicht enthalten war, ebenfalls als gesetzlichen Feiertag bestimmt, fand mit 36 gegen 22 Stimmen Annahme.

•

** **Für alle, welche zu Ostern in die Lehre getreten sind**, ist es von Bedeutung, daß ihr neuer Beruf ihnen Freude macht und sie nicht enttäuscht sind. Arbeitslust wird in der unglücklichen Gegenwart doppelt wichtig. Deshalb sei an § 127 b der Gewerbeordnung erinnert. Es lautet sein erster Absatz: Das Lehrverhältnis kann, wenn eine längere Frist nicht vereinbart ist, während der ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit durch einseitigen Rücktritt gelöst werden. Eine Vereinbarung, wonach diese Probezeit mehr als 3 Monate betragen soll, ist nichtig. Bei Berufswechsel kann auch späterhin jeder Lehrvertrag mit 4wöchiger Kündigung gelöst werden. Auf alle Fälle schließe man bei einem ordnungsmäßigen Meister mit Lehrberechtigung einen beide Teile sichernden Lehrvertrag ab. Keinesfalls vergeude man die kostbare Jugendzeit als Fabrikhilfs- oder Gelegenheitsarbeiter. Die nach einer ordnungsmäßigen Lehrzeit abzulegende Gehilfenprüfung sichert dem jungen Mann Aufstieg zum Meister usw.

** **Wichtige Steuerfrage.** Auf Grund des Gesetzes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen vom 20. März 1923 (RGBl. I. S. 198) wird 1. nach Artikel I § 6 von den Erträgen aus Kapitalvermögen, die nach dem 8. April 1923 fällig werden, die Kapitalertragsteuer bis auf weiteres nicht erhoben und sind 2. durch Artikel VII § 2 Nr. 1 die §§ 1 bis 5, 7 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (RGBl. S. 1820) gestrichen, so daß Nichtbankiers bei Einlösung von Zinsscheinen und zur Rückzahlung fälligen Stücken der preußischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schutzgebietsschuld ein vom Finanzamt bestätigtes Stückverzeichnis über die Anmeldung ihres Besitzes an Wertpapieren nicht mehr vorzulegen brauchen.

** **Den Bericht über die gestrige Stadtverordnetensitzung** müssen wir aus betriebstechnischen Gründen für die Montagnummer zurückstellen.

** **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hält am morgigen Sonntag, 29. April, morgens 11 Uhr in der „Reichskrone" eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. Im Anschluß an die Versammlung wird die monatliche Auskunftserteilung erfolgen, da der dafür in Betracht kommende Mittwoch der Kirmestag und darum ungeeignet ist. (Siehe Inserat in heutiger Nummer!)

** **Plattdeutscher Abend.** Der Evngel. Verein junger Männer hat am Mittwoch, 2. Mai, abends 8 Uhr, einen öffentlichen Vortragsabend, für welchen Herr Gewerbeschullehrer Kleibauer, Iserlohn, gewonnen worden ist. Herr Kleibauer, ein Sohn der Sauerländischen Scholle und ein Freund frohwandernder Jugend, ist ein Meister der Vortragskunst. Sein Sondergebiet ist die westfälische, plattdeutsche Mundart. Wir hatten in Schwerte bisher noch keine Gelegenheit, diesen heimatlichen Künstler kennen zu lernen. Es dürfte deshalb wohl angebracht sein, zu lesen, was die Zeitungen unserer Nachbarorte über ihn sagen. So schreibt das Altenaer Kreisblatt: „Wir lernten Herr Kleibauer als einen ganz vorzüglichen Rezitator kennen. Er wußte allenthalben den rechten Ton zu treffen, die tiefen, sinnigen Gedanken und den schalkhaften Humor zu erfassen und meisterhaft wiederzugeben. Seine schöne Sprache ergänzte noch seine Mimik, die immer seinen Dichtungen angepaßt war. (SGB.-Bericht).

Nestle's Kindermehl nahrhaft, leichtverdaulich
Krankenkost Säuglingsnahrung
Broschüre über Säuglingspflege kostenlos in Apotheken, Drogerien usw.

Regenbogenlaub.

Roman a. d. Harzer Bergen von Heinz E'Monts.

32] (Nachdruck verboten.)

Die Thingstettenschen Damen waren zur Kirche gefahren, und so empfing der Baron, ein gut konservierter Fünfziger, den Besuch in seinem Arbeitszimmer. „Ganz sans façon, Herr Doktor," hatte er sich scherzend zu Framland gewandt, der ihm bereits bestens empfohlen worden war. „Und wenn Sie es interessiert, werde ich Ihnen nachher meine Sammlungen zeigen. Man hat mir von Ihnen gesprochen als von einem äußerst tüchtigen Anthropologen. Ich wette, Sie werden Ihre helle Freude haben."

Das Museum, wie Baron Thingstetten die beiden Räume nannte, in welchen er die Fundstücke seiner sommerlichen Forschungen aufbewahrte, lagen in und neben dem großen Eckturm. Münzen, Lanzenspitzen, Rudimente von Waffen und Gebrauchsgegenständen aus altgermanischer Zeit.

Steinhandwerkszeug, auch Fossilien aller Art, Bauernschmuck und charakteristische Kostümstücke, Tonwaren, Zinnkrüge und Holzschnitzereien, ein buntes Gemisch, in allen Winkeln des Gebirges und den Dörfern der Umgegend zusammengekauft oder auch wohl gefunden.

An seinem Museum hing Thingstetten mit großer Liebe. Und auch über seinem Bücherschatz im Arbeitszimmer, einer hübschen Sammlung frühmittelalterlicher Literatur, die er mit vieler Mühe und unter oft großen Schwierigkeiten zusammengebracht hatte, vergaß er häufig die damals gerade sehr heftig einsetzende industrielle Krise samt den Nöten der schwer ringenden Landwirtschaft und spann sich in solchen Stunden ein in eine romantische Trugwelt.

Und noch immer vervollständigte er, fand immer noch neues im Leben des zähen Waldbauernvolkes seiner Heimat, fand Spuren, die ihm des Verfolgens wert erschienen. Im ersten Frühjahr begann er seine Wanderungen, auf denen er oft tagelang dem stattlichen Herrenhause fernblieb. Nach allen Richtungen hin durchstreifte er das Gebirge, ließ sich in armseligen Hütten von altersgrauen Leuten verschollene Rundgesänge, Hochzeits-, Bitt- und Stöhnlieder vorsingen und von den Höhlengeistern erzählen oder der gespenstischen Feldgöttin, die nur durch glühenden Sonnenschein wandelt. Er war so bekannt, daß selbst in den entlegensten Dörfern die Kinder ihn freudig begrüßten. Und je mehr mit dem fortschreitenden Zeitgeist die alten Gebräuche zu verschwinden begannen, die Sagen und Märchen verdämmerten und die schönen, melodischen Volkslieder verklangen, um so eifriger verfolgte Thingstetten sein Werk.

„Haben Sie eigentlich nie daran gedacht, das Resultat Ihrer Forschungen und Ihre gewiß sehr ausgedehnte Kenntnis von Land und Leuten der Nachwelt zu erhalten?" wandte sich Framland fragend an den Baron, als sie ihren Rundgang durch die Sammlungen beendet hatten und sich im Arbeitszimmer wieder gegenübersaßen.

Thingstetten nickte eifrig, und seine Augen glänzten dabei wie die Märzensonne, die spitzbübisch durch das hohe Fenster lachte und gerade auf den Schreibtisch des Barons fiel sowie auf eine Anzahl vergilbter Blätter, bei deren Durchsicht Thingstetten durch Framlands Besuch gestört worden war.

„Gewiß, Herr Doktor, gewiß. Ich nehme an, daß das Werk drei recht stattliche Bände füllen wird. Allerdings, um einen Verleger habe ich mich bislang noch nicht bemüht."

Er strich liebkosend über die auf dem Schreibtisch liegenden Blätter mit ihren verblaßten Drucktypen und verschnörkelten, bunt ausgemalten Vignetten. Es waren die Reste eines mittelhochdeutschen Gesangbuches, und er suchte schon längere Zeit vergeblich nach einem Anhaltspunkt, aus dem er hätte schließen können, wann dieses Buch, offenbar eine typographische Seltenheit, wohl gedruckt war.

In diesem Augenblick pochte es leise an die Zimmertür und auf Thingstettens „Herein" steckte eine auffallend hübsche, junge Dame den rotblonden Lockenkopf in das Gemach.

„Darf ich einen Augenblick hereinkommen, Papa?"

Der Baron hatte sich erhoben und einige Schritte nach der Tür zu gemacht.

„Jawohl, Wally, tritt näher! Ich habe zwar Besuch; allein er galt nicht ausschließlich meiner Person. Und wenn ich auch das beste schon vorweg genommen habe, so wird es dir doch interessant sein, den Herrn kennen zu lernen — Herr Doktor Framland, Schriftsteller und Redakteur unseres Tageblatts — meine Tochter, eine begeisterte Verehrerin aller schönen Literatur."

Zögernd verhielt Wally von Thingstetten den Schritt, und ein spähender Blick ihrer stahlblauen Irisaugen glitt rasch über die Erscheinung des sich tief verbeugenden Schriftstellers. Dann erst reichte sie ihm mit gemessener Förmlichkeit die noch in seinem Leder steckende Rechte.

„Ich habe bereits vor drei Jahren Ihre „Frau am Meer" gelesen, Herr Doktor, und bin außerordentlich erfreut, Sie nun auch persönlich kennen zu lernen."

Ueberrascht maß nun auch Framland die imposante Gestalt des Mädchens. In mattem Rot umspannte das seidene Unterkleid den schönen Körper. Durchsichtiger Crepe de Chine von tiefvioletter Tönung warf sich darüber; das Gesicht trug nicht mehr den Liebreiz knospender Jugend; es prangte in der Schönheit der Rose, die sich anschickt zur vollen Entfaltung. Rotgolden leuchteten die Locken unter einem breiten, in seiner Größe etwas exzentrischen Federhut; weiße Zähne blitzten hervor zwischen roten, halbgeöffneten Lippen.

Etwas Königliches lag ausgegossen über dem Wesen dieser vielleicht Vierundzwanzigjährigen, eine stolze und vornehme Unnahbarkeit, die doch wieder gemildert wurde durch den Klang der biegsamen Stimme.

Framland nahm nun eine Silhouette. Semiramis, dachte er. Und von dem schönen Weibe sprühten Feuerfunken herüber in sein Wesen. Eine große Unruhe, eine neue Form der nach Befreiung ringenden Sehnsucht packte ihn. Zugleich aber war es, als trotze sein Mannesstolz auf gegen diese Herrschernatur. Seine Sehnsucht suchte ihr Ziel, wollte der Bitterkeit entrinnen, eine gegenstandslose Traurigkeit zu sein.

Baronesse Wally warf noch einige gleichgültige Worte hin und entfernte sich dann wieder. Auch Thingstetten erhob sich; auf seine Frau sei kaum mehr zu rechnen. Sie würde sich indessen gleich ihm außerordentlich freuen, wenn Framland seinen Besuch noch recht oft wiederholte. An jedem Donnerstag treffe er auf Thingstetten an, was einigermaßen zur Gesellschaft gehöre, und in der Zwischenzeit — Thingstetten sei als ein gastliches Haus bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Das „Siderländer Tageblatt" Plettenberg schreibt „Der Vortragende, Herr Kleibauer, erinnerte zunächst an seine früheren hiesigen Vorträge, aus welchem Grunde er sich eine Einführung in die plattdeutsche Dichtung ersparen kann. Darauf gab er Proben ernsten Inhalts u. a. eine Dichtung von dem Iserlohner Dichter Turk: „Austern", „Sau möcht ich sien von Ferd. Krüger, „Hempelmann" von Wibbelt. Alsdann ging Herr Kleibauer nach dem Grundsatz: Einmal lachen ist besser, als dreimal Medizin nehmen, zu dem humoristischen Teil über. „In de Schwerter Möhle" so lautete das erste Stück aus seiner eigenen Sagensammlung der engeren Heimat zwischen Ruhr und Lenne, das großen Beifall fand." Mit vielen plattdeutschen Dichtern steht Herr Kleibauer im freundschaftlichen Verkehr, sodaß er über ihr Schaffen und Streben auch persönliches berichten kann. Hierdurch wird sein Vortrag noch reizvoller gestaltet.

** **Ein seltener Abend** mit weihevoller Ruhe, ohne Zigarettenqualm und Störung, das war der seltene äußere Rahmen, in welchem gestern in der Reichskrone der schlichtergreifende Film aus dem Leben sich abrollte. So sehr vor dem Drama bei den Humorfilmen herzlich gelacht wurde, so heiligernst wurde der Film der Mutterliebe: „Das alte Nest" dann aufgenommen. Man tragte nichts Störendes. Seit dem „Bethelfilm" und „Friedericus Rex" war das Publikum noch nicht wieder so gepackt und ergriffen, als eben gestern. Ein Zeichen dafür, daß man auch in Schwerte ein Gefühl hat für Edles, auch im Lichtspielhaus. Möchte die Leitung daraus lernen, vom Besten immer das Beste zu wählen, den Geschmack zu heben, das Gute im Menschen zu fördern. Es wird kein Schade für unser Schwerter Lichtspielhaus und seine Besucher sein. Der Film hatte neben vielen Vorzügen auch den seltenen, vom einfachsten Zuschauer in allen Teilen verstanden und tief ins Gemüt aufgenommen zu werden.

** **Für die Bilderschauvorführung** heute nachmittag haben sich Ballonbesucher zwar schon gestern abend Plakkarten zu sichern verstanden. Da die Kasse aber heute bereits um 3 Uhr geöffnet wird, ist bei rechtzeitigem Kommen noch genügend Gelegenheit, Platz zu finden. (Im Notfall wird am Montag nachm. die Jugendvorstellung wiederholt, um allen noch Einlaß zu bieten, die etwa heute nachm. zu spät kämen.) Um 4 Uhr beginnt die Vorstellung, zunächst mit einem drolligen Film zum Lachen. Dann schließt sich das Lebensbild: „Ehre deine Mutter" in 7 Abteilungen an. Das hat den Vorteil, daß die schönen ernsten Eindrücke dieses Film aus dem Familienleben nicht verwischt werden. — Notwendige, deutliche Erklärungen zu den vielen Bildern werden den Kindern wieder geboten. (Näheres besagt noch die Anzeige).

** **Eine Mittelstandskundgebung** der „Deutsch. dem. Partei" Südwestfalens findet am Sonntag, den 6. Mai, nachm. 2 Uhr in Schwerte, Hotel zur Post (Quadbeck) statt. Der bekannte Reichstagabgeordnete Obermeister Kniest-Kassel und andere hervorragende Redner sind dafür als Vortragende gewonnen. Zweck der Mittelstandskundgebung ist, allen Freunden des Mittelstandes, insbesondere den Handwerkern und Kaufleuten des besetzten und des angrenzenden Gebietes Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache über ihre wirtschaftliche Lage und zum Vortrag ihrer Wünsche zu geben. Im Anschluß an diese bedeutsame Tagung wird

eine große, öffentliche Volksversammlung

bei Specht (Math. Vereinshaus) mit dem Reichstagsabgeordneten Dietrich, Badischer Minister des Aeußeren a. D., als Hauptredner, abgehalten. Das Erscheinen weiterer bekannter Parlamentarier steht in sicherer Aussicht.

Minister Dietrich spricht über das Thema: Wie soll es weitergehen? Was wollen die Franzosen? Was Lord Curzon? Was die Reichsregierung? Und was wollen wir? Der Redner dürfte als erfahrener Fachmann für eine klare und erschöpfende Behandlung des Themas.

Wir werden auf die Veranstaltungen noch zurückkommen.

** **Verhaftungen in der vergangenen Woche.** Vergangenen Sonntag wurden in einer Wirtschaft drei Personen wegen Raufereien festgenommen. — Eine Ehefrau aus Hüsten kam wegen Diebstahls im Hotel Jungesblut in Haft.

** **In's Wasser gegangen** war gestern nachmittag an der Ruhrbrücke ein junges Mädchen vom Sommerberg. Irgend ein Anfall von Lebensunlust, Schwermut oder Liebesleid (man kann es auch Herzenskrämpfe nennen) war wohl der Anlaß dazu. Der Vorgang wurde beobachtet und dem Fräulein das verkehrte und übereilte Vorhaben darum wieder leid, den kalten Fluten ihr Opfer also nicht zuteil. Das Leben ist doch trotz allem Schweren immer noch schön genug, ertragen zu werden. Alles wird auch in diesem Falle noch gut enden.

** **Ein Geisteskranker,** welcher der Anstalt Wartstein entwichen war, wurde hier wieder aufgegriffen.

** **In Schutzhaft** kam eine Obdachlose aus Wickede-Asseln.

** **Wegen Mädchenverschleppung** wurde ein Gaunerpaar aus Köln festgenommen. Der beschuldigte Weiß von ebendort wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Weiter wurde vorgestern ein bei einem hiesigen Metzgermeister bedienstetes Mädchen wegen Diebstahl verhaftet und wegen Pferdediebstahls ein Mann aus Barmen-Rittershausen.

Holzen. Der Dilettantenverein „Rosa" veranstaltet morgen, Sonntag nachm. 5 Uhr, einen Theaterabend im Saale der Ww. Mölder, zu welchem Karten im Vorverkauf gelöst werden können. Weiteres besagt die Anzeige in heutiger Nummer, auf die wir verweisen, da ein näheres Programm und Einladung uns nicht vorgelegt wurden.

Holzen. Der MGV. „Sängerbund" veranstaltet unter seinem Chorleiter, den begabten Willi Peters am morgigen Sonntag, 29. April, nachm. 4 Uhr, im Freischütz ein Propagandakonzert anläßlich seines dritten Stiftungstages. Der Verein hat sich in dieser kurzen Zeit recht gut entwickelt und zählt etwa 30 aktive Sänger. Am morgenden Feste werden mitwirken die MGV. Edelweiß, Wandhofen, Liedertafel und Immergrün, Schwerterheide, Concordia Berghofermark und Riegedacht Garenfeld, Quartettverein „Schwerte", Schwerter Doppel-Quartett, Schwerter MGV. „Lyra" Sommerberg, Doppelquartett „Gute Erde", Sommerberg, Sängervereinigung Westhofen, Quartettverein „Sangeslust" Hochsten und Sängerquartett, Höchsten.

Aus den Provinzen.

Hörde. Wegen Ueberschreitung der Polizeistunde wurde mehreren Wirten in hiesiger Stadt die Polizeistunde für längere Zeit gekürzt. Bei dieser Gelegenheit weist die Behörde nochmals daraufhin, daß die Polizeistunde an Sonn- und Wochentagen auf 11 Uhr abends festgesetzt ist. Die Auffassung einiger Wirte, daß an Sonntagen die Polizeistunde auf 12 Uhr festgesetzt worden sei, ist irrig.

Siegen. Zerquetscht. Mittags um 12.30 Uhr geriet der Platzarbeiter des Gaswerkes Georg Rath auf dem Rangierbahnhof mit dem Kopf zwischen die Puffer zweier aneinanderstoßenden Wagen. Er wurde vollständig zerquetscht.

Köln-Mülheim. Die Prämien für die Wohnungsfreimachung sind erhöht worden. Für ein freiwerdendes Zimmer sind 50 000 Mark ausgesetzt, bei einem Fortzug nach außen gibt es für ein Zimmer 100 000 Mark.

Frankfurt a. M. Die Polizei nahm einen 17jährigen Lehrling fest, der bei einer Großbank auf englische Pfunds fällige Schecks in Höhe von 12 Millionen ℳ unterschlagen hatte. Er war von der Jagd nach dem Dollar angesteckt worden und hatte ein Schlemmerleben angefangen, das schließlich allgemeinen Verdacht erregte.

Letzte Drahtmeldungen.

Dortmunder Vorgänge.

TU. Dortmund, 28. April. Am 27. April wurden 2 Generale, 2 Offiziere, darunter der hiesige Stadtkommandant Oberleutnant Matthieu und einige Mannschaften in dem Warenhause Theodor Althoff vorstellig. Ein General verlangte einen Reisewecker, der ihm verweigert wurde, ferner eine Armbanduhr, die aber im Geschäft nicht vorhanden war. Auf die Weigerung hin befahl der Dortmunder Ortskommandant den Abteilungsvorstehern, das Geschäft innerhalb einer halben Stunde zu schließen. Als diesem Befehl nicht entsprochen wurde, fuhren nachmittags 4.30 Uhr Last- und Personenautos bei Althoff vor. Eine Abteilung von 30 Mann drang in das Geschäft ein. Der Offizier ließ sich vom Pförtner die Geschäftsräume des Betriebsrates zeigen und verhaftete dort 2 Mitglieder des Betriebsrates, die Herren Drost und Vinke. Das Personal wurde mit großer Rücksichtslosigkeit auf die Straße befördert und bekam keine Zeit, die Garderobe mitzunehmen. Sämtliche Schlüssel des Geschäftes nahmen die Franzosen nach Schließung desselben mit. Feuerwache sowie Nachtwächter wurden vom Ortskommandanten verboten. Außerdem verhafteten die Franzosen die 2 Abteilungsvorsteher, die Herren Wichmann und Koch. Die Verhafteten mußten ohne Kopfbedeckung und Ueberzieher in das Auto steigen, das in der Richtung Cronenburg (Ortskommandantur) fuhr. Herr Jonas jr. der Firma Gebrüder Kaufmann, der einem der Verhafteten seine Garderobe bringen wollte, wurde ebenfalls verhaftet. Das Geschäft umstellten Soldaten 2—3 Stunden. Ein Angestellter, der gerade telephonierte, wurde in etwas unsanfter Art von einem höheren Offizier weggestoßen. Den ganzen Vorgang begleitete das Gejohle der sich inzwischen in großer Menge vor dem betreffenden Geschäft, da dasselbe in der Hauptstraße Dortmunds liegt, Versammelnden.

Neues Eisenbahnattentat.

TU. Witten, 28. April. Auf der militarisierten Eisenbahnstrecke Hattingen—Vorhalle ist gestern eine der 2 großen Brücken in die Luft gesprengt worden. Schwere Detonationen waren in Witten zu hören. Welche Brücke der Sprengung zum Opfer fiel konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Weitere Attentate und Verhaftungen.

TU. Blankenstein, 28. April. Auf der militarisierten Eisenbahnstrecke Hattingen—Blankenstein sind Sprengungen vorgenommen worden. Da die Täter unbekannt sind, wurden als Geißel der Amtmann, 2 Amtssekretäre, der Gemeindevorsteher und der 70 Jahre alte Fabrikant Puth verhaftet, ferner der stellvertretende Landrat Schmidt.

Turnen u. Sport

Der Wert des Turnens.

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, das ist das Menschenideal. In unserer Erziehung hatten wir es bisher vor allen auf eine möglichst umfassende Geistesbildung abgesehen. Aber wenn der Geist in einem müden, schlaffen oder gar kranken Körper sitzt, dann wird er die nicht in anderem Falle möglichen Leistungen vollbringen können. Dem Stubenhocker fehlt die neubelebende Kraft, die im Turnen, Wandern und Schwimmen in den Körper einströmt und den Geist zu scharfer Willensanstrengung und raschem Ueberlegen erzieht. Die Selbstzucht, die im Spiel und Sport sich fast von selbst versteht, muß auch in den anderen Betätigungen des öffentlichen Lebens immer mehr in Uebung gelangen und wir haben gerade hier diese Schulung der Körperübungen um so nötiger, als unsere junge Mannschaft nicht mehr durch die militärische Ausbildung lernt, den Körper und Geist in straffe Zucht zu nehmen. Gesund ist unser Volk nur dann, wenn jeder Einzelne im Volke sich als gesund betrachten kann und so ist auch die körperliche Ertüchtigung jedes einzelnen Deutschen als bewußte Vaterlandsarbeit zu würdigen und nach Kräften zu fördern. Es sei deshalb an dieser Stelle noch einmal auf das morgen nachmittag stattfindende Werbeturnen des Schwerter Turnvereins hingewiesen. (Näheres siehe Anzeige.)

•

Der Turn- und Ballspielverein Schwerte (M. d. D. T.) hält heute, Samstag, 28. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Klemm seine Monatsversammlung ab. Der Himmelfahrtsausflug und das deutsche Turnfest, München, sollen besprochen werden. Möge kein Mitglied fehlen.

Turnen.

Turnerkampf Berlin — Breslau — Hamburg. Dazu stellten die Gegner: Berl. Turnerschaft 7 T., Vorwärts-Breslau und Hamburger Turnerschaft v. 1816. Sieger wurde Berlin mit 1580 Punkten vor Breslau mit 1506 Punkten, während Hamburg nur 1384 Punkte erreichte. Kobus-Breslau war wieder der beste Einzelturner.

Fußball.

Die Meisterschaftsspiele der oberen Spielklassen gehen zur Neige. In der Kreisliga gibt es morgen nur zwei Treffen:

Turn- u. Sportgemeinde Hagen : Schwerte 06 (Schiedsrichter Weighardt-Hagen); Lüdenscheid 01 gegen Hüsten (Schiedsrichter Schmieding-Iserlohn).

Ob Schwerte 06 die jüngst erhaltenen Scharten auszuwetzen vermag? Keine Unterschätzung des Gegners und ernster Siegeswille, dann muß es gelingen! Lüdenscheid gebührt auf eigenem Platz ein kleiner Vorzug vor Hüsten.

Am Vorsonntage eröffneten die Bezirksklassen ihre 2. Spielreihe. Morgen kämpfen:

B-Klasse: Westhofen : Union-Schwerte; Hennen : Frondenberg; Langschede : Garbeck, Grüne gegen Hohenlimburg; Valve : Jahn-Wanden.

Langschede hat den leichtesten Gegner, im übrigen geben sich die Mannschaften nicht viel nach.

C-Klasse: Bedum : Ergste; Nachrodt : Holthausen; Iserlohnerheide : Bremke.

Ergste muß vom Vorsonntage etwas gutmachen. Das sollte morgen möglich sein. In Ergste spielen Ergste 2. : Iserlohnerheide 2.

Auf dem Sportplatze hinter dem Lyzeum hier wollen die „Alten Herren" von Schwerte 06 und E. C. Eppenhausen sich um 4.30 Uhr mal bewegen! Eine Freude für die Anhänger des Humors im Sport! Vorauf geht um 3 Uhr das Spiel Schwerte 06 4. : E. u. E. Soest 4. Weiter gibt es dort die Jugendspiele: Schwerte 06 1a : Arnsberg 1a; 2 Uhr; Schwerte 06 2a : Arnsberg 2a, 1 Uhr. Auch diese Jugendtreffen lohnen einen Besuch, wie wir noch kürzlich durch Beiwohnung von Wettspielen der 06er Jugend feststellen konnten.

Einen Hinweis verdient von auswärtigen Veranstaltungen vor allem das Spiel: Union-Gelsenkirchen : Spielvereinigung-Fürth. Die Meistermannschaft aus Süddeutschland, der man nach ihren letzten Leistungen für dieses Jahr die erste Anwartschaft auf den deutschen Meistertitel einräumen muß, erscheint um 4 Uhr auf dem Union-Platze, 2 Min. vom Bahnhof Wattenscheid, 20 Min. vom H.-Bhf. Gelsenkirchen. Der Platz faßt 40 000 Zuschauer.

Beim Länderspiel Oesterreich : Italien waren 85 400 Zuschauer (!!) anwesend, das ist kontinentaler Rekord! Viele Tausend konnten wegen Ueberfüllung keinen Einlaß mehr bekommen. —

Eine Bezirks-Schiedsrichtertagung ist auf morgen vorm. 10 Uhr nach Letmathe, Gasthof Schmale einberufen. Leiter: Schmidt-Ergste. Erscheinen aller Schiedsrichter und Anwärter erforderlich.

•

Um 4 Uhr treffen sich auf dem „Schützenhof" im Diplomspiel V. f. B. Grüne 2. und Union 2. Die Einheimischen sind bisher ungeschlagener Tabellenführer und dürften auch morgen das Spiel für sich entscheiden. Vor dem Spiel dieser Mannschaften treffen sich Union 2. Jugend und V. f. B. Menden 1. Jgd. im Freundschaftsspiel.

Auf die heute abend stattfindende Versammlung des S. C. Union (siehe Inserat) weisen wir auch an dieser Stelle hin.

•

Am vergangenen Sonntag war die 2. Jugendmannschaft der Sportabteilung des Turnverein „Jahn"-Schwerterheide gegen die gleiche Mannschaft der Sportvereinigung Hennen zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet.

Die Mannschaft „Jahn" hegte, da sie in letzter Zeit Wettspielen und Tränieren sehr wenig zugesprochen hatte, zuerst Mißtrauen gegen sich selbst und dieses griff noch mehr Platz, als zu Anfang des Spieles Hennen das erste Tor trat. Jedoch im Verlaufe des Spieles trat eine scharfe Wendung ein, sodaß sich vor dem Hennener Tor ein wahres Belagerungsspiel entwickelte, welches auch in der zweiten Halbzeit fortdauerte.

Das Ergebnis Halbzeit 3 : 1 und Schluß 7 : 1 war für „Jahn" zu verzeichnen.

Am Sonntag, 6. Mai wird voraussichtlich wieder ein Wettspiel stattfinden.

Boxen.

Der Städtevorkampf Dortmund : Hagen geht morgen vorm. 11 Uhr im Gewerbeverein in Dortmund vor sich.

Kommunistische Demonstration.

TU. Essen, 28. April. Für gestern abend hatten die Kommunisten eine Demonstration angesagt, die allerdings nicht stattfinden konnte, weil die Teilnehmer nur in einem kleinen Häuflein von etwa 100 Mann erschienen waren, die sich nach einiger Zeit des Wartens wieder zerstreuten.

Am hellen Tage ein Juweliergeschäft ausgeraubt.

TU. Leipzig, 28. April. Ein außerordentlich frecher Einbruch wurde am Freitag nachmittag in ein Juweliergeschäft der Petersstraße, der belebtesten Straße des Leipziger Geschäftsviertels, ausgeführt. Diebe drangen während der Mittagspause vom Hausflur in den Verkaufsraum durch Aufbrechen einer Tür ein und raubten u. a. auch die im Schaufenster ausgestellten Juwelen und Schmucksachen mit großer Schnelligkeit aus, was selbst von den zahlreichen Passanten auf der Straße nicht bemerkt worden war. Die den Dieben in die Hände gefallene Beute ist ganz enorm. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

Eingesandt.

Monteur K. T. Bezüglich Ihres Eingesandt (Ortskrankenkasse betr.) bitten wir zu kurzer Rücksprache noch uns aufzusuchen, bevor wir den Abdruck vornehmen. Die Schriftltg.

Zeitungsbote

fürs Grüntal gesucht. Schwerter Zeitung

Gottesdienste am Sonntag, 29. April.

Große Kirche: 9 Uhr: Beichte. 9.30 Uhr Pastor Ohlig, Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kleine Kirche: 8 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Wischnath. 10 Uhr: Pastor Nell.
Evangel. Krankenhaus: 9 Uhr: Pastor Nell.
Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde, anschließend Stadtmissionssitzung; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Dienstag abends 8 Uhr: Gemischter Chor. Mittwoch abends 8 Uhr: Familienabend.

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse

(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für	am 26. 4.	am 27. 4.
1 belgischer Frank	1700,73	1730,66
1 dänische Krone	5446,35	5561,06
1 englisches Pfund	134662,50	137156,25
1 französischer Frank	1960,08	2009,96
1 holländischer Gulden	11371,50	11571,—
1 italienische Lire	1428,91	1458,84
100 polnische Mark	—	—
1 schwedische Krone	7730,62	7910,17
1 schweizer Frank	5296,72	5386,50
1 tschechische Krone	862,83	881,79
Ein Dollar	29127,—	29725,50

Bekanntmachung.

Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Polizeistunde durch Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 26. 1 23 au 11 Uhr abends festgesetzt ist; dies ist auch für alle Sonn- und Feiertage in Geltung.

Schwerte, den 28. April 1923.

1448 Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung

über den Impfzwang im Landkreise Hörde.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265 ff) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195 ff) wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Landkreises Hörde der § 7 meiner Polizeiverordnung vom 26. September 1908 wie folgt geändert.

Die Zahl der Reinigungen wird auf 2 für das Sommerhalbjahr und 3 für das Winterhalbjahr festgesetzt.

Hörde, den 18. April 1923. 1441

Der Landrat: gez. Hansmann.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (St. G. Bl. S. 519), mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht z. Zt. unter dem Viehbestande des Landwirts Schulte in Eichlinghofen.

Als Sperrbezirk wird bestimmt:

Die Ortschaft Eichlinghofen.

Auf diesen Bezirk finden die Bestimmungen unter I meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. Juni 1921 Anwendung, die im amtlichen Kreisblatt (Schwerter Zeitung) vom 18. Juni 1921 Nr. 140 enthalten ist.

Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet.

Die Abschnitte III—VII einschließlich der genannten Anordnung bleiben mit der Maßgabe bestehen, daß der erste Satz des § 5 Ziffer 1 wie folgt geändert wird:

In der Ortschaft Eichlinghofen wird verboten

Hörde, den 20. April 1923. 1442

Der Landrat: gez. Hansmann.

Dilettanten-Verein „Rosa" Holzen.

Sonntag, den 29. April 1923 findet im Lokal der Witwe Möllers (Rosen) ein

Theaterabend

statt. 1436

Karten im Vorverkauf 300.— Mark. An der Kasse erhöhte Preise.

Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 5 Uhr

Karten sind zu haben im Vereinslokal Schneider, im Festlokal Möllers und bei sämtlichen Mitgliedern.

Nach dem Theater: Gemütliches Beisammensein.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Die passiven Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Kinder unter 15 Jahren keinen Zutritt haben.

Lichtspiele zum alten Rathaus

Nur 2 Tage! Samstag u. Sonntag!

Das ausgesuchte Programm!

Zigeuner!

Fünf Akte voller Spannung und Abenteuer aus dem Leben einer Zigeunerfamilie.

In den Krallen der Gewalt!

Sensations- u. Abenteuerfilm in fünf langen Akten. 1436

„Er" auf dem Rummelplatz!

Lustspiel in zwei Akten.

Spezialgeschäft

am hiesigen Platze sucht per sofort für die Kasse und leichte Büroarbeiten eine

junge Dame

aus gutem Hause. Selbstgeschriebene Offerten unter M S 1442 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grüner Fensterladen

Größe 50×205 cm wurde an unserem Hause gefunden.

Schwerter Zeitung.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäsche bleibt gut desinfiziert. Allenige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals Persil! Nur in Originalpackung!

Statt Karten!

Irene Nordmann
Arthur Bömeke
Verlobte

Schwerte, den 28. April 1923. 1439

Evang. Verein junger Männer

Oeffentlicher Vortrag

am Kirmesabend, 8 Uhr im evang. Gemeindehaus

Plattdeutsche Dichtungen und Vorlesungen

Herr Gewerbeschullehrer Kielbauer Iserlohn

Eintritt 500.— M. Eintritt 500.— M.

M.-G.-V. Sängerbund, Holzen b. Schwerte

Chorleiter: Herr W. Peters

Sonntag, den 29. April 1923 im Saale des Freischütz:

Propaganda-Konzert

aus Anlaß des 3. Stiftungsfestes unter Mitwirkung mehrerer hiesiger und auswärtiger Vereine.

Empfang der Vereine 3 Uhr Anfang 4 Uhr.

Karten sind zu haben: Zigarrenhdlg. Winkelmann und Künkler, beim Vereinswirt Ant. Schneider und bei sämtlichen Mitgliedern. 1449

Das Festkomitee. Der Vorstand.

Sportplatz Schützenhof.

Diplom-Spiel:



Grüne II : Union II

Spielbeginn 4 Uhr. 1444

A. D. G. B. Schwerte

Sonntag, den 29. April 1923 im Saale der Wwe. Köster, Wilhelmstr.:

Operettenabend

Schwarzwaldmädel!

Operette in 3 Akten von August Neinhardt. Musik von Leo Jessel. 1418

Aufgeführt von der freien Volksbühne, Hörderhohl.

Einlaß 5 Uhr. Beginn 6.30 Uhr. Karten im Vorverkauf siehe Plakate.

Außerordentliches günstiges Angebot!

Herrenstoffe

zu ganz besonders niedrigen Preisen.

Herrenstoffe 140 cm gute blaue Melton Ware		22000 Mk.
Herrenstoffe 140 cm für Knaben und Burschen		12000 „
Herrenstoffe 140 cm schöne Dessins		18000 „
Herrenstoffe 140/44 cm helle u. dunkle Dessins, gute Ware		25000 „
Herrenstoffe 140/44 cm reine Wolle		40000 „
Herrenstoffe 140/44 cm gute Qualität		48000 „

Ferner großes Lager in guten schwarzen, blauen und marengo Qualitäten sowie la. gemusterte Kammgarne in schönen Dessins.

Verkauf solange Vorrat reicht.

Aachener Stofflager Schwerte
Bahnhofstr. 13. 1438

Lichtspiele zur Reichskrone

Samstag, Sonntag und Montag

Der größte und schönste Film des Jahres.



Das alte Nest

oder

„Ehre deine Mutter"

Ein Lebensbild von Rupert Hughes in 7 Abteilungen.

Regie: Reginald Barker.

Unter großen Bemühungen und unter Aufwendung ganz erheblicher Mittel ist es uns gelungen, diesen wunderbaren Film, welcher seinesgleichen nicht hat, für Schwerte zur Aufführung zu erwerben! Hier ist wieder einmal ein Film gewonnen worden, welcher so viele Großartige bringt, was selbst einer besten Theaterbühne, selbst der größten nicht, möglich ist!

Im lustigen Teil:

Charlie Chaplin!

Chaplin hat Ausgang!

Lustspiel in 2 Akten

Dauerkarten haben bei diesem Programm keine Gültigkeit.

1431

PASSBILDER

nach vorgeschriebener Größe, sowie alle anderen vorkommenden photographischen Aufnahmen erhalten Sie stets preiswert und prompt! Aufnahmen werden Sonntags von 10 Uhr ab ausgeführt.

Egon Kebekus, Photograph Atelier Markt 6.

Walter Breuker, Schwerte (Ruhr)

Technisches Geschäft — Industriebedarf

Tel. Nr. 257 und 100. Büro: Ostenstr. 10.

Treibriemen (Leder u. Textil)

Oele, Fette, Putzwolle, Putzlappen, Dichtungen, Gummiwaren (Schläuche usw.), Arbeiterschutzbekleidung, Schleifscheiben u. Schmirgel, Stahl, Eisen, Nieten, Schrauben, Feilen usw.

Ständig großes Lager! Günstige Preise!

O·d·e·o·n Varietee-Palast Dortmund

Brückstraße 39/41

Sonntag, den 29. April 1923: Große 2 Gala-Familien-Vorstellungen 2

Nachm. 3½ Uhr bei ermäßigten Preisen

Abends 7½ Uhr: Das erfolgreiche neue Weltstadt-Programm.

Vom Gipfel des Staunens bis zum zwerchfellerschütternden Lachen.

10 auserlesene Varietee-Sterne 10

Karten sind im Vorverkauf an der Tageskasse von 10—1 Uhr und ab 4 Uhr zu haben. Telefon 4000 und 3047

G. S. C. Union.

Heute Abend 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal. 7 Uhr: Vorstandssitzung.

Haus- und Grundbesitzerverein Schwerte.

Generalversammlung

Sonntag, den 29. April, vormittags 11 Uhr in der Reichskrone.

1456 Wichtige Tagesordnung!

Allseitiges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Wegen Erkrankung d. jetzig. gesundes, fleißiges 1454

Mädchen

für bald gesucht.

Otto Möhling
Hohenzollernstr. 25.

Älteres erfahrenes

Mädchen

als Stütze der Hausfrau in landwirtschaftlichem Haushalt gesucht

Angeb. an Frau Fiete Bitke, Neuen-Geseke bei Soest. 1455

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, eine

Lehrstelle zum Nähen.

Selbige besuchte schon einige Monate eine Handarbeitschule. 1447

Zu erfr. in der Geschst.

Junger, ruhiger Herr sucht für sofort

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee.

Angeb. unter Nr. 1413 an die Geschäftsstelle.

Bilderschau Schwerte Reichskrone.

Nur Samstag, den 28. April: Der fröhliche und zugleich so ernste Jugend- und Kinderfilm:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!

In sieben langen Akten. Kinder- und Jugenderlebnisse:

Daheim bei Vater u. Mutter
Im Kampf der weiten Welt!
Wieder im Vaterhause!

Vorher und nachher: Bilder zum Lachen!

Einlaß 3 Uhr. Beginn 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr. Eintrittspreise: 500 Mk., 700 Mk. Balkon 1000 Mk.

Sofas, Chaiselongues und Auflegematratzen

in größter Auswahl sehr billig zu verkaufen.

1452 Hugo Walther, Holzen Rosenweg 40

Wohnhaus in Schwerte

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter Nr. 1432 an die Geschäftsstelle

Heirat! Led. kath. Herr, 30 Jahre, Staatsangestellter, flotte Erscheinung, kaufm. gebildet, mit mehreren Millionen Mark, sucht mit einer Person mit tadelloser Vergangenheit, zwecks Heirat Bekanntschaft. Einheirat oder Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen Wohnung Bedingung. Nur ernstgemeinte Offert. unter Nr. 1437 an die Geschst. werden beantwortet.

Hege und Jagd

ist die führende Jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler Jagd- u. Hundevereine - Vereinigungen des In- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Vertriebsabteilung in Dillingen-Donau.

Ordentlicher junger Mann sucht für sofort

möbl. Zimmer

evtl. mit voller Pension.

Angebote unter Nr. 1435 an die Geschäftsstelle

Per sofort jüngere

Kontoristin

(auch Anfängerin) gesucht.

Offerten unter Nr. 1441 an die Geschst der Schw. Ztg.

Schwerter Wochennachtklänge.

Auf hoffnungsgrüner Aue
Das Himmelschlüssel lacht,
Wirf ab, Herz, was dich kränket
Und was dich traurig macht!

Obwohl das Blümlein weder mit besonderem Duft noch Farbe ausgezeichnet ist (nur die Thüringer Art besitzt ein würziges Aroma), wird sich nicht leicht jemand dem stillen Zauber des ersten Himmelschlüssels verschließen. Woher die eigenartige Wirkung? Zweifellos weil es der sicherste Frühlingsbote ist, der dem Lenz gleichsam das Land aufschließt, dem holden Lenz, mit dem ein neues Himmelsglück mit Blumen und frischem Gestalten über uns kommt. Ein einfaches Kind, blondhaarig und blauäugig, einen vollen Strauß von Himmelsschlüsseln in der Hand — kann man sich eine echtere Verkörperung des Frühlings denken? Ist es doch, als umbielten die kleinen, weichen Hände die seligsten Verheißungen! Und welche Lust für Mädchen und Buben, das helle Vergnügen leuchtet ihnen aus den Augen, wenn es hinausgeht auf die Wiese, Himmelschlüssel zu suchen!

„Im Himmelschlüssel schlägt der Frühling die Augen auf."

Und die vergangene Woche hat uns Himmelsschlüssel in reicher Fülle gebracht, um das Gemüt zu erfreuen, und von Sorgen und Lasten, von Geldgier und Hasten wegzuführen, hinein in das Herz Gottes, in die blühende sprühende Frühlingsnatur.

Mit Sang und Klang gezogen
Wird nun ins Bergrevier,
Des Waldes grüne Wogen,
Sie rauschen über mir.
Und all die Vöglein singen,
Es hallt von Lust und Scherz,
Was wird der Frühling bringen . . . .
Geduld, Geduld, mein Herz!

Für einige Zehntausende von Gliedern unseres heranwachsenden Geschlechtes hat er eine Fahrt in ein fremdes Land, wenn auch meist deutsches Land gebracht: Für unsere Ruhrkinder.

Wie klingt's doch so eigen, dies einfache Wort,
Das so schwer und so tief von Bedeutung,
Man spricht überall, man liest hier und dort,
Ganze Spalten davon in der Zeitung:
„Ruhrkinder".

Männer Europas, Völker der Welt,
Hört ihr den Schrei, der das Weltall durchgellt?
Stockt euch entsetzt nicht das Blut in den Adern,
Wenn ihr erlebt,
Wie unter Morden, Plündern und Hadern
Deutschland erbebt?
Das ist kein Krieg, kein ehrlicher Krieg,
Das war kein Sieg, kein ehrlicher Sieg,
Dem auf den Ruhm nur die Schande folgt,
Der den Besiegten im Frieden erdolcht.
Wehe den Siegern, Mördern, Betrügern,
Die sich erfrechen, Rechte zu brechen,
Die seit Jahrhunderten ehern bestehn
Und nie vergehn! —
Wirft uns zu Boden auch drückende Last,
Wir bleiben hart bis in das Mark.
Stärker als Raubgier, Feuer und Schwert
Ist unsere Liebe zu Heimat und Herd.
Allen zum Trutz bieten wir Schutz.
Loben zum Himmel auch höllische Flammen,
Beißen wir trotzig die Zähne zusammen.
Wie es auch sei: Deutschland wird frei!

Die Ruhrkinder aber fahren inzwischen fröhlich durch die Lande. Der Zug setzt sich in Bewegung, langsam verschwindet das Bild der ausmündenden Schornsteine, immer reiner wird die Luft und immer weiter gehts in die prangende Natur hinaus. In den Wagen herrschte eitel Jubel und Frohsinn. Immer weiter vorwärts gehts mit Gesang. Am Fenster sieht ein kleiner zehnjähriger Bube und malt mit ungelenken Zügen während der Fahrt in einem Notizbuche. Er muß alle Stationen aufschreiben.

Ein gekrarelltes Wort, der Ort ist mir fremd,
Die zweite Silbe heißt deutlich — hemd,
Mit Mühe und Not, jetzt hab ichs heraus,
Ich lese ganz deutlich „Vorhemd" daraus.
Nun klär' ich ihn auf, ganz ruhig und sacht,
Mein Junge „Vorhelm" heißt der Ort.
Die ganze Schar jedoch sie lacht
Und fröhlich geht es weiter fort.

Ein Kind ist trotz allen Abratens glücklich beim fünften Butterbrote angelangt, ein anderes sitzt still und bleich in der Ecke, denn eine Tafel Schokolade, im letzten schweren Augenblick des Abschiedes zugesteckt, war die Ursache. Nach kurzer Zeit war auch dieser Uebelstand behoben, die Kleine schlief ruhig, lang ausgestreckt auf der Bank. Auf dem nächsten Bahnsteig geht ein Kriegsblinder mit seinem Hunde am Zuge vorüber und eigenartig, als ob die Kinder den seelischen Widerstreit zwischen Blindsein und Jugendglück und Gesundheit von den Augen hätten ablesen können, fangen sie auf einmal an zu singen:

Was frag ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin.
Gib Gott mir nur gesundes Blut
So hab ich frohen Sinn.

Der Zug fährt schon ein ziemliches Tempo, plötzlich ein Ruck, ein scharfes Bremsenschleifen und schon steht der Zug auf freier Strecke. Mit großer Spannung und allgemeinen Neugier schauen wir alle zum Fenster hinaus und hören unter großem Gelächter die Ursache: „Ein im weiter hinten befindlichen Wagen mitfahrender Bube hatte die Notbremse gezogen." Mit der Aufregung und dem folgenden Gelächter verstarb auch das wehmütige Lied und als der Zug nun langsam weiter fuhr, war der Frohsinn in seiner ganzen Frische wiedergekehrt. Immer schneller gings, immer blühender und prächtiger wurde die Umgebung.

Wir fahren mit Singen ins blühende Land,
Fern weit von den heimischen Mauern,
Es grüßen die Berge vom Uniformstrand,
Von den Feldern winken die Bauern.
Die Räder rollen im hämmernden Schlag
Als Takt zu dem fröhlichen Singen.
Die Sonne scheint warm in den herrlichen Tag,
Ein Jubel, ein Singen und Klingen,
Die Welt ist so herrlich,
Die Jugend so schön,
Kein Krieg kann den Frühling uns mindern,
Viel tausend Grüße auf Wiedersehn
Von allen den fahrenden Kindern.

Und wir Alten? Wir wollen uns doch nicht durch den Frohmut der Jugend und durch die blühenden Frühlingsboten beschämen lassen, die sich so tapfer durch die harte Erdkruste hindurchdrängten und sich nun so froh dem Lichte entgegenstrecken! Wie schwer wird die Arbeit, wenn sie mürrisch und verdrossen getan wird, wie bitter das Leben, wenn es nur gelebt wird, weil es eben gelebt werden muß, wie traurig das Dasein, wenn ein Mensch keine, aber auch keine Hoffnung mehr hat, wenn Gegenwart und Zukunft ihm nur in den düstersten Farben sich zeigen. Für uns Menschen schmückt der ewige Gott jetzt wieder die Natur. Willig sollen wir die Sonnenstrahlen seiner Liebe, die er in ihr uns jetzt wieder offenbart, hineinscheinen lassen in unser Herz und im Vertrauen auf solche Liebe froh und getrost durch die Frühlingstage hindurchgehen.

Draußen steht die Welt in Wonne,
Blumen wach küßt linde Sonne,
Buntes Leben in den Feldern,
Frühlingsrauschen in den Wäldern;
In den Gärten — welche Düfte,
Welches Singen durch die Lüfte,
Da die Vögel jubilieren
Dem, der neu die Welt will zieren.
Herz, mein Herz, nun nicht verzaget!
Höre, was der Lenz dir saget!
Der die Welt so schön geschmückt hat,
Lös auch das, was dich bedrückt hat;
Der den Himmel dir verheißen,
Führt auch dich in rechten Gleisen.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Mai beginnt in Newyork der internationale Polizeikongreß. Vertreter aller Staaten werden erwartet.

•

In Charleroi ist der belgische Finanzmann Cleroc, der Vertreter von 70 belgischen Großunternehmungen, eingetroffen, um über die Möglichkeit geregelter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Belgien und der Ukraine zu verhandeln.

•

Aus Kiew wird gemeldet: Ein Personenzug wurde auf der Strecke Kiew—Odessa von einer bewaffneten Bande angehalten, die Reisenden ausgeraubt und 11 Staatsbeamte, die mitfuhren, erschossen.

•

An der Prager Universität wurde ein Oesterreicher namens Adolf Fischer, der als einfacher Schustergeselle mit in den Krieg gezogen war, zum Doktor der Philosophie promoviert. Er studierte eifrig in seiner sibirischen Gefangenschaft, flüchtete 1918 aus Rußland, legte später die Matura ab und studierte an der Prager Universität. Dr. Fischer spricht nicht weniger als sieben fremde Sprachen.

•

In Herischdorf hantierte der 18 Jahre alte Sohn des Fabrikschlossers Hetker in der Wohnstube mit einem Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß und die Mutter des Schützen stürzte von einer Kugel in die Brust getroffen, zu Boden. Sie starb bald darauf im Krankenhause, wohin man sie gebracht hatte.

Daheim bei Vater und Mutter.

Preisaufsatz von Dorothea Sczimarowski, Schwerte.



Fröhliches Treiben und Lachen schallt durch das Haus. Eine Schaar pausbäckiger Knaben und Mädchen vertreiben sich lustig die Zeit. Freudig sehen die Eltern dem Treiben zu. Mancherlei Art ist die Beschäftigung der Kleinen. Ein Kind spielt mit der Puppe, ein anderes mit dem Balle, wieder ein anderes liest aus dem Lesebuch. Rasch fliegen aber die Jugendjahre dahin. Bald kommt die Zeit, wo sie das Vaterhaus verlassen müssen. Sie nehmen Abschied von den Eltern, so daß diese sehr traurig sind. Jetzt ist es ja öde und einsam im elterlichen Hause, im alten Nest. Die Gedanken weilen am liebsten bei den Kindern. Still und traurig bleiben die Eltern, bis sie Nachricht von den Kindern erhalten. Diese aber freuen sich auch, wenn sie die Eltern einmal wiedersehen dürfen, denn bei denen ist es am schönsten.

•

Dorothea darf sich einen Preis abholen und zwar eine Freikarte zur heutigen Vorstellung in der Reichskronen-Bilderschau. Es wird für die Kinder dort die überaus lehrreiche Erzählung: „Ehre deine Mutter" in prächtigen Lichtbildern vorgeführt, ein ganz besonders schöner Jugendfilm. Vom Elternhaus ins Leben führen uns diese Bilder und wir sehen so recht: Wie's daheim war! und wie lieb uns die Mutter hat. — Da hat Dorothea einen schönen Preis gewonnen für ihren Aufsatz. Jede gute Arbeit erhält ihren Lohn; das wird im Leben noch jeder erfahren.

Die Freikarte ist bis 3 Uhr in der Schwerter Zeitung beim Rätselonkel abzuholen. Wert: 700 Mark.

Die Lösungen der Rätsel müssen bis Mittwoch, nachm. 4 Uhr abgegeben sein. Genaue Anschrift, Vor- und Zuname und die Zusicherung durch die Eltern, daß die Lösung selbständig erfolgt ist, Schule u. Klasse, Wohnung u. Hausnummer aufschreiben.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Iserlohn
41. Jahrgang

Unser Blatt

Bilderreiche Jugendzeitschrift für die Schwerter Kinderwelt

Nr. 15 | Kinder-Beilage zur „Schwerter Zeitung" | 1923

Maikäfer Purzels Abenteuer.

Von Elfriede Wendler.

Purzel lag tief in der warmen Erde und schlief, nein, er sollte schlafen, aber er tat es nicht, er lag und träumte! Er träumte von der schönen Erde im Frühlingsschmuck, sah die Obstbäume in ihrem Blütenkleide und den grünen Rasen, der wie ein buntgeflickter Teppich aussah mit all' seinen vielen Frühlingsblumen. Und darüber wölbte sich der klare, dunkelblaue Himmel, und die warme Sonne warf ihre Strahlen herunter. Von all' den Herrlichkeiten träumte der kleine Maikäfer.

Purzel war noch sehr jung; vor kurzem erst hatte er sein Puppenkleid abgestreift und war ein richtiger Maikäfer geworden, und sein Wissen über die Schönheiten auf der Erde verdankte er einer Maulwurfsgesellschaft. Freund Purzel war nämlich ein kleiner unruhiger Bursche, der es kaum mehr in der dunklen Erde aushielt, und der oft weite Spaziergänge unternahm. Selten fand er dabei etwas Interessantes. Auf die schlafenden Engerlinge, zu denen er ja selbst vor kurzem noch gehört hatte, schaute er recht mißachtend hinab. Eines Tages hörte er Stimmen. Purzel saß ganz still, und da merkte er, daß er in der Nähe seines größten Feindes, des Maulwurfs, geraten war. Zum Glück hatte der alte Herr gerade eine Gesellschaft, man unterhielt sich laut über allerlei Dinge auf der Erde, und unser Purzel saß und lauschte ganz entzückt.

Von diesem Tage an war es mit seiner Ruhe ganz vorbei! Er träumte immer nur von „oben", und eines Tages schließlich hielt er's nicht mehr aus. Er krabbelte mutig von dannen und bahnte sich mit seinen Beinchen einen Weg.

Aber was war das? „Pardauz!" machte Purzel, er war ausgerutscht und lag auf einer breiten Straße. „Herrlich!" dachte er und wanderte weiter. Bald wurde es heller um ihn. Gewiß, das mußte die liebe Sonne sein, die durch jenes Loch das Licht entsandte!

Erstaunt sah der kleine Bursche sich um! Da aber packte ihn das Grausen! Schnell, schnell mußte er zurück, denn nichts anderes war der schöne Weg, als ein Maulwurfsgang. Der alte Herr war auf Mäusejagd gegangen, er konnte jeden Augenblick zurückkommen, und wie erging es dann unserem armen Purzel. — „Also leb wohl Du helle Sonne," dachte unser Freund, „ich muß eilig zurück, sonst



Lustiges Allerlei



Humorbeilage zur Schwerter Zeitung



Deutscher Frühling.

Ist auch die allgemeine Lage
Noch von der alten Not bedrückt,
Wir freun uns doch der Frühlingstage,
Da Hain und Flur sich neu geschmückt.
Das macht die Herzen froh und weit,
Es naht des Jahres schönste Zeit,
Die wundergolde Zeit der Blüte,
Daß sie uns Sorg und Müh vergüte!

Und kann ich sonst nichts gutes bringen,
Da wenig Rühmliches geschieht,
Will ich vom deutschen Frühling singen,
Der wieder durch die Lande zieht,
Der uns mit seinem goldnen Licht
Stärkt Glauben, Hoffnung, Zuversicht.
Der wieder Kraft uns gibt und Willen
Und täglich Wunder wirkt im Stillen.

Ein Tröster derer, die sich grämen
Hat er die Daseinslust entfacht,
Den Frühling kann uns keiner nehmen,
So groß ist keines Fremden Macht.
Und gut, daß keiner es vermag
Sonst wär' es Winter jeden Tag,
Der Frühling wär uns längst gestrichen
Und jeder Hoffnungsschein verblichen.

So aber bringt der Lenz uns wieder,
Was uns erfreut, was uns beglückt,
Bringt neue Blüten, neue Lieder
Und was sonst Aug' und Sinn berückt.
Ein Gang zur blühenden Natur
Gilt immer als die beste Kur,
Sie lindert Trübsal und Beschwerden
Und hilft der Nerven Herr zu werden!

Im Lenz, wenn Halm und Gräser sprießen,
Dann wächst uns zu so vielerlei,
Das Auge darf noch froh genießen
Und kostenlos und steuerfrei.
Wenn sonst uns auch die Teurung kränkt,
Der Blick wird nicht von ihr beschränkt
Stattdessen muß dafür der Magen
Sich desto mehr Genuß versagen.

Was auf der Flur im Frühlingslichte
Auch noch so weich erprießt, erstarkt,
Erscheint als „Feld und Gartenfrüchte"
Zu hohem Preise auf dem Markt,
Weshalb man zur Bescheidenheit
Erzogen wird zur Frühlingszeit,
Das Auge nur schwelgt gratis weiter
Und das ist auch viel wert!

Ernst Heiter.

Zur Kurzweil.

Suchrätsel. Den auf dem Bilde befindlichen Figuren und Gegenständen sind je 2 aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die zusammen ein Sprichwort ergeben.



Sprichwörträtsel.



Zerstreut. Gattin: „Unsere Henne legt nicht mehr: man muß sie schlachten!" — Professor: „Glaubst du, daß das helfen wird?" („Nebelspalter")

Aus Kahlau i. Sa. „Schau'n Se mal, was hier einen scheenen Garbwen ich gefangen habe!" — „Sehr schön! Sie sind ja ein echter Angelsachse." („Fliegende Blätter")

Neues Wort. Chef: „Grienen Sie nicht immer, wenn Sie Ihren Lohn in Empfang nehmen — Sie Lohengrin!" („Meggendorfer Blätter")

Groß-Berlin. Mein Bruder kommt zwecks Besuches eines erkrankten Bekannten nach einem kleinen Vorort. Auf der Straße fragt er einen Jungen nach dem Kreiskrankenhaus. Der überlegt und holt sich endlich die Erleuchtung mit dem Finger aus der Nase: „Kreiskrankenhaus? Ham wa nich. Unsas is viereckig. Det, wat Sie meenen, is de Jasanstalt!" („Jugend")

Strebsam. „Mir tut es leid, daß Sie fortgehen, Lina! Werden Sie sich denn verbessern?" — „Nein, nur verfeinern!" (Meggendorfer Blätter")

Logogryph.

Die letzten fünf Buchstaben eines Gebirges ergeben den Namen einer europäischen Hauptstadt.

Problem „Der Fakir."



Scherzrätsel.

Was erhält man, wenn man von einem chinesischen Bataillon einen halben Tartar abzieht?

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer.

Richtige Lösungen sandten ein: Frau Wilhelm Hedtfeld, Hagenerstraße 33 a.

Auflösung des Pyramidenrätsels:

N
EHE
GEORG
ANTENNE
WILDLEDER

Auflösung des Vexierbildes „Wo ist die zweite Ente?": Bild links drehen, dann oben zwischen den beiden Weidenstämmen.

Auflösung des Bilderrätsels Nr. 5: „Das Gute bricht sich immer Bahn!"

Auflösung der Scherzfrage. Man ruft in den Ofen hinein: „Die Japaner kommen" und sofort fliegt der Ruß hinaus.

---

gerät mein junges Leben in Gefahr." Aber sein kleines Brüderherz konnte die Fülle des Glücks, die dieser Sonnenstrahl in ihm geweckt, nicht mehr allein tragen, und leise schlich er zu seinem Bruder Luz, um ihm seine Erlebnisse mitzuteilen.

Luz war einen Monat älter wie Purzel, kam sich aber schon recht weltklug vor, er hing mit zärtlicher Liebe an Purzel.

„O Purzel, lieber Bruder," meinte Luz, „in welch großer Gefahr bist Du gewesen! Warum machst Du nicht Deine Aeuglein zu und schläfst ruhig bis wir alle zusammen auf die Erde wandern? Denk, wenn der böse Maulwurf Dich erwischt hätte!" „Ach, lieber Bruder," entgegnete Purzel, „ich glaube, Ihr schlaft alle viel zu lange! Wenn Du den herrlichen Sonnenstrahl gesehen hättest, Du hättest auch keine Ruhe mehr. Ich bin fest überzeugt, lange, lange ist der Frühling auf der Erde, und wir sitzen in dem tiefen Dunkel und sehen nichts von all dem Schönen! Ach, ich möchte so gern auf die Erde wandern!" — „Bleib hier, lieber Bruder," riet Luz, „geh nicht so früh. Du frierst dann und bist so allein und ohne Schutz."

Aber die gutgemeinten Ratschläge des braven Luz blieben ohne Einfluß auf den ruhelosen kleinen Purzel! —

„Morgen," dachte er, „morgen will ich mich noch einmal dicht an den schönen breiten Gang des Maulwurfs heranschleichen, dann lege ich mich dort auf die Lauer und wenn der alte Schwarzpelz vorübergegangen, dann leise, leise — hinauf in den hellen Sonnenschein!"

Gesagt getan! Garnicht lange brauchte der kleine Maikäfer zu warten, da kam auch schon der Gefürchtete an.

„Ich komme heute später zurück," rief er seiner Frau zu, „ich habe einen weiten Weg bis zum Jagdrevier; schließe die Wohnung gut ab, ich klopfe, wenn ich zurückkomme!"

„Das paßt ja prächtig," dachte Purzel, „nun kann ich ohne Furcht durch seinen schönen breiten Weg auf die Erde wandern." Mit [illegible] Schnelligkeit durcheilte das ungeduldige Maikäferchen den langen Maulwurfsweg, bis ihn dann endlich herrliches, klares Sonnenlicht umfloß.

Purzel wußte zuerst nicht, was er vor Freude tun sollte, dann aber tat er das Natürlichste für so ein frohes Käferlein: er hob seine braunen Flügeldecken und flog in den so denen Sonnenschein hinein.

Bald aber empfand er das Fliegen als ungewohnte Anstrengung, und gern hätte er sich ein wenig ausgeruht. Da sah er in einiger Entfernung einen hohen Fliederbusch stehen; der hatte schon kleine grüne Blättchen und die sahen alle so froh und lustig in die Welt, daß sich unser kleiner Maikäfer sofort zu ihnen hingezogen fühlte.

Er setzte sich auf einen recht hohen Zweig, denn er wollte von seinem hohen Sitz ein wenig Umschau halten, wo er sich eigentlich befand. Auch der Hunger meldete sich, und die frischen Fliederblättchen schienen ihm ein herrliches Frühstück zu sein. So suchte er sich ein recht saftiges Blättchen aus und fing gemütlich an zu knabbern. Aber mit einem Mal schien es ihm, als sei die Herrlichkeit um ihn her geringer geworden, ihn fror, und als er sich umsah, konnte er die liebe Sonne wirklich garnicht sehen, eine dicke Wolke hatte sich davor geschoben.

„Oh," sagte der kleine Maikäfer, „und es war doch so schön, vorhin!"

Da fing plötzlich der Fliederbusch heftig zu schaukeln an; Purzel konnte sich kaum fest halten mit seinen Beinchen; dicke Regentropfen fielen, sogar Hagelkörner. Der Fliederbusch wurde arg hin und her geschüttelt und in großem Bogen flog Purzel von seinem hohen Sitz herab.

Vorsichtig reckte Purzel seine Beinchen, ob sie auch alle heil und gesund waren, dann lugte er mit seinen hellen Aeuglein ein wenig um sich; er schien in den grünen Rasen gepurzelt zu sein.

Da hörte er ein fröhliches Stimmchen neben sich: „Guten Tag, Du Kleiner, was willst Du denn eigentlich hier? Bist Du nicht ein Maikäfer?"

„Freilich, ich bin der Purzel, und mein großer Bruder heißt Luz, aber der schläft noch, ich bin ganz allein auf die Erde gekommen; aber wer bist Du denn eigentlich?"

„Ich bin eine Crocus, viele von uns blühen hier in dem schönen Rasen! Du kannst Dich freuen, daß Du hier zu uns gekommen bist. Bei schlechtem Wetter und in der Nacht kannst Du in meinen Blütenkelch kriechen, dann schließe ich ihn fest zu und Du bist geschützt und kannst ruhig schlafen."

(Schluß folgt.)

Preisrätsel.

Es gingen 26 richtige Lösungen ein für das Rätsel: „Hunger tut weh!" Einen Preis dürfen abholen: 1. Franz Otto, 2. Hildegard Huber, 3 Wilhelm Dewitz, 4. Hartwig Götze, 5. Engelbert Schmidt, 6. Karl Börslinghaus.

Das neue Preisrätsel ist das nachfolgende Silben-Rätsel.

Großes Silben-Rätsel.

Von Rudolf Strasser

bach — bai — beth — bon — burg — dar — de — de — dt — dolf — dro — dun — e — e — e — e — ei — en — eur — fisch — ford — ge — ge — ge — hirn — i — i — i — il — in — in — kan — kant — kü — kun — la — lan — lek — li — li — li — li — lis — lu — ly — me — me — mer — na — nau — naum — ne — nek — net — new — ni — o — on — or — os — ot — ox — re — re — rik — ru — sa — sa — san — schu — se — sen — stel — su — ta — tar — thon — tät — ti — to — ton — tri — tu — ur — va — ve — ver — vo — vo — wal — wal — ze — zi.

Aus vorstehenden 93 Silben sind 33 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen ein Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell" nennen. Die einzelnen Wörter bezeichnen: 1. Wagnersche Oper. 2. Beruf. 3. Umwälzung. 4. Bucht in Afrika. 5. Sturm. 6. Dichtungsart. 7. Stadt in der Schweiz. 8. Aufbewahrungs-Gegenstand. 9. Prophet. 10. Zeitraum. 11. Gefäß. 12. Staat in Europa. 13. kaufmänn. Ausdruck. 14. Kraft-Quelle. 15. Kurort in Thüringen. 16. engl. Naturforscher. 17. griech. Göttin. 18. Narr. 19. Göttertrank. 20. Kriegsbeschädigter. 21. Nerven-Zentrum. 22. französ. Festung. 23. Frucht des Oelbaumes. 24. portugiesische Stadt. 25. Peitsche. 26. Mittelgebirge. 27. Stadt in England. 28. Stadt an der Saale. 29. Vogel. 30. männl. Vorname. 31. weibl. Vorname. 32. frühere Kaiserin v. Oesterreich. 33. Säugetier.